

München, den 14.04.2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Pfuhl,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates,

googelt man „Lauben Löwe“ erscheint ganz vorne der Eintrag 33 des Geschichtspfades der Gemeinde Lauben:

Der „Löwen“ war ehemals fürststiftlicher Meierhof. Auf dem Haus war die Gerechtsame, die obrigkeitliche Erlaubnis für das Brauen von Bier, das Schlachten von Vieh, Backen von Brotwaren aller Art sowie der Verkauf und die Abgabe von Getränken, Fleisch und Brotwaren. Neben der Kirche prägte schon immer das Gasthaus „Zum Löwen“, erstmals 1394 erwähnt, das Ortsbild.

Der Gasthof zum Löwen, einst die Nummer 1 am Dorfplatz, erzählt eine Geschichte von über 630 Jahren. In dieser langen Zeit kam niemand auf die Idee, das Gebäude abzureißen. Nach einem Brand 1871 wurde es wiederaufgebaut, umgebaut und angepasst an die Bedürfnisse der jeweiligen Zeit. Die hauseigene Metzgerei und die Bäckerei im Erdgeschoss schlossen 1959, an den Lebensmittelladen erinnert heute das vergrößerte Fenster auf der Giebelseite. Im ersten Obergeschoss wurde nach dem Zweiten Weltkrieg ein großer Festsaal eingebaut, hier fand auch die Theatergruppe Lauben eine neue Heimat. In Kellerwänden sind großformatige Steine erhalten, die augenscheinlich dem Kernbau aus der Zeit vor 1871 entstammen.

Das jetzige Erscheinungsbild mit vorgeblendetem Fachwerkgiebel besteht bereits seit 80 Jahren. Die ungewöhnlichen hölzernen Stützen an den Traufseiten halten die neu errichtete Dachkonstruktion, sie bezeugen den Dachausbau für drei Dreizimmerwohnungen, die vermietet wurden. Bis vor kurzem war eine noch bewohnt.

Vor neun Jahren begann das Ringen um den Erhalt dieses geschichtsträchtigen Anwesens. Das Wirtshaus musste schließen, ein beliebtes Ausflugsziel der Region ging verloren. Ein Rathaus sollte an dessen Stelle entstehen, was durch zwei Bürger-begehren verhindert wurde. Der Streit um den Löwen und seine künftige Nutzung wurde von einem Bürgermeister zum nächsten geschoben. Nun, nachdem Sie als vierter Bürgermeister dieses schwierige Erbe übernommen haben, soll die Erinnerung an das Gasthaus gelöscht werden. Um endlich „Ruhe“ einkehren zu lassen?

Ein Haus mit dieser Geschichte einfach beseitigen? „Futt mit deam alte Glump?“ Weg mit dem alten Dorfkern, mit Kirche, Naturdenkmal Dorflinde und Wirtshaus? Versuche von kompetenter Seite zu helfen wurden abgelehnt. Was kommt nun? Ein Parkplatz? Eine Kieswüste? Mitten im historischen Dorfkern? Alles ohne Nachnutzungsplan?

Der Löwe gehört zu Lauben, zum Allgäu. Er ist Wahrzeichen und Teil der Ortsidentität, Mittelpunkt kultureller und gesellschaftlicher Ereignisse. Hier wurden Feste gefeiert, hier

traf man sich nach Beerdigungen zum Leichenmahl, hier wurde diskutiert und Lauben er Geschichte geschrieben. Er ist ein Schatz des Ortes, den Sie heben können!

Wir plädieren für Mut zum Erhalt! Für Nachhaltigkeit! Abriss war gestern, denn das „nachhaltigste Gebäude steht bereits“, sagte der berühmte Architekt Carl Elefante.

Die Erinnerung, die Sehnsucht nach einem Ort für Gemeinschaft wird niemand mit einem Abriss tilgen können. Und „Ruhe“ wird es nicht geben. Eine Revitalisierung des historischen Dorfkerns wird dagegen den Tourismus ankurbeln: Radler, Ausflügler, Wanderer werden einkehren, der traditionelle Frühschoppen nach dem Kirchen-besuch, Hochzeiten und Tauffeiern haben wieder eine Heimat: den „Löwen“ als Identifikationsort für alle, für Einheimische und Touristen.

Was bliebe nach einem Abriss? Der kleine Dorfladen in der benachbarten Zugspitz-straße schließt Mitte des Jahres. Das Haus mit der Bäckerei gegenüber steht zum Verkauf. Wird sich die Fortführung für den neuen Eigentümer dann noch rechnen? Eine trostlose Leerstelle, ein Lost Place mit Autos unter den prächtigen Linden des Biergartens? Ein Erinnerungsort für verlorenes Vertrauen in die Gemeindepolitik?

Gerade im Allgäu gibt es wunderbare Beispiele, sei es die alte Schule in Bühl, die IG OMa in Martinszell-Oberdorf oder der Leutkircher Bürgerbahnhof und das BerkWerk in Berkheim. Bürger und Bürgerinnen haben sich dieser Gebäude angenommen und füllen sie wieder mit Leben für die Gemeinschaft.

Das Denkmalnetz Bayern, der Landesverein für Heimatpflege, Politiker, Architekten und Stadtentwickler haben Erfahrung damit, wie vermeintlich „marode“ Bausubstanz wirtschaftlich sinnvoll saniert werden kann. Sie wissen, wie wichtig solche Orte für ein gutes Miteinander sind, wie Bürger, die ein gemeinsames Ziel verwirklichen, wieder zusammenfinden. Sie stehen mit ihrer Expertise bereit, um den Löwen wieder zum Leben zu erwecken.

Wir fordern: Heben Sie den Abrissbeschluss auf! Machen Sie das wunderbare, historische Gebäude wieder zu einem Juwel im alten Ortskern, es kann Geschichten erzählen! Erhalten Sie den Allgäuer Dreiklang aus Kirche, Schule und Wirtshaus! Lassen Sie den historischen Platz gedeihen und wachsen zu einer Erfolgsgeschichte für die Gemeinde und ihre Besucher, für das ganze Allgäu.

Karin Nobs und Eva Demmelhuber, Denkmalnetz Bayern
Dr. Rudolf Neumaier, Landesverein für Heimatpflege e.V.
Franz G. Schröck, Geschäftsführer architekturforum allgäu e.V., Kempten
Leonie Beneke, 1.Vorsitzende architekturforum allgäu e.V., Kempten
Prof. Marcus Rommel, Fakultät für Architektur und Bauwesen, TH Augsburg
Prof. Victoria von Gaudecker, Fakultät für Architektur und Bauwesen, TH Augsburg
Christoph Lang, Lehrbeauftragter Europäische Ethnologie/Volkskunde, Augsburg
Christian Ludwig Mayer, Komponist, Pianist, Theaterautor, Martinszell/Oberdorf

Christian Skrodzki, Heimatentwickler, Leutkirch im Allgäu
Michael Kobr, Autor, Memmingen
Werner Specht, Maler und Liedermacher des Allgäus
Volker Klüpfel, Autor, Memmingen
Sarah-Lavinia Schmidbauer, Schauspielerin, Irsee
Margarete Gilgenreiner, Schauspielerin, Dinkelsbühl
Dr. Thomas Götz, Historiker, Dinkelsbühl
Christian Heumader, Archivar Heimatdienst, Hindelang
Matthias Schriegl, Jazzkomponist, Bandleader und Multiinstrumentalist, Maria-Rain
Andreas Koop, Grafiker, Marktoberdorf
Corinna Malek-Wagner, Stadtheimatpflegerin Stadt Kaufbeuren
Susan Funk, 1. Vorstand Alte Schule Bühl eG, Immenstadt
Elke Hermann, 1. Vorsitzende IG Oma e.V., Waltenhofen-Oberdorf
Monika Sparakowski, Vorstand BerkWerk e. V., Berkkirchen
Maximilian Magnus, multidisziplinärer Künstler und Gründer des Treehouses, Unteregg
Franziska Scheule-Walter, Altstadtfreunde im Heimatverein Krumbach
Elke Wendrich, Sprecherin Denkmalnetz Bayern, München
Birgit Angerer, Sprecherin Denkmalnetz Bayern, Regensburg